



# Neue Arbeitskräfte für Mecklenburg-Vorpommern

Wie die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt gelingen kann

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung IQ“

## Tagungsdokumentation zur Fachtagung vom 7. April 2016 in der Industrie- und Handelskammer zu Rostock

Eine gemeinsame Veranstaltung von:

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**  
Landesbüro MV

**iq** | Netzwerk  
Mecklenburg-Vorpommern

Mit Unterstützung der:

**IHK** Industrie- und Handelskammer  
zu Rostock

[www.fes-mv.de](http://www.fes-mv.de)  
[www.mecklenburg-vorpommern.netzwerk-iq.de](http://www.mecklenburg-vorpommern.netzwerk-iq.de)

## Impressum

### Herausgeber:

IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern

Koordiniert von:

migra e.V.

Waldemarstraße 32

18057 Rostock

[www.migra-mv.de](http://www.migra-mv.de)



### Redaktion:

Sabine Wollenhaupt, Martina Deutsch, Maja Kuntzsch

### Grafik:

Moana Brunow, Viktor Kopnow, Maja Kuntzsch

Sie finden diese Tagungsdokumentation online unter [www.mecklenburg-vorpommern.netzwerk-iq.de](http://www.mecklenburg-vorpommern.netzwerk-iq.de) und [www.migra-mv.de](http://www.migra-mv.de).

Alle Rechte vorbehalten

©2016

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:



## Inhalt

1. **Blick über die Ostsee: Erfahrungen im Umgang mit Flüchtlingen in Schweden** **Josefin Pasanen, Leitende Beraterin in der Abteilung Arbeitsmarkt der Stadt Stockholm/Schweden** **5**
2. **Stimme aus Berlin: Aktuelle Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten** **Jürgen Schröder, Referat II a 6 Grundsatzfragen der Migrations- und Ausländerpolitik im Bundesministerium für Arbeit und Soziales** **7**
3. **Bei uns in MV: Das Engagement der Landesregierung zur Integration von Flüchtlingen** **Dr. Antje Draheim, Leiterin der Abteilung Arbeit im Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern** **9**
4. **Interviews mit Flüchtlingen zu Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt** **10**
5. **Digitales Informationsangebot für geflüchtete Menschen zur Anerkennung ihrer mitgebrachten Qualifikationen** **Sepehr Shahin, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn** **11**
6. **Aus der Praxis: Arbeit mit Flüchtlingen zur beruflichen Integration im Projekt Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge** **Angela Leymannek, Landeskoordinatorin NAFplus Mecklenburg-Vorpommern, VSP gGmbH, Schwerin** **15**
7. **Arbeit finden: Erfahrungen bei der Vermittlung von Flüchtlingen in Arbeit** **Thorsten Nappe, Geschäftsführer Operativ in der Agentur für Arbeit Rostock** **17**
8. **PODIUMSDISKUSSION „Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integrieren: Schaffen wir das in MV?“** **18**



*Frederic Werner*



*Jens Rademacher*

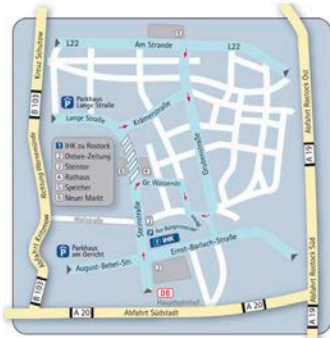


*Nikolaus Voss*

## Anfahrt

**Veranstaltungsort**  
 Industrie- und Handelskammer zu Rostock  
 Ernst-Barlach-Straße 1-3, 18055 Rostock  
[www.rostock.ihk24.de](http://www.rostock.ihk24.de)

**Anfahrt**  
 Ab Hauptbahnhof Rostock: Straßenbahn (Linien 4, 5 und 6) Richtung City, Haltestelle „Steintor/IHK“.  
 Begrenzte Parkmöglichkeiten an der IHK zu Rostock. Bitte auf umliegende Parkplätze/-häuser ausweichen.  
 Adresse für Navigationsgerät: „Am Bürgermeistergarten“.



Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).



Die Fachtagung ist eine gemeinsame Veranstaltung des IQ Netzwerks Mecklenburg-Vorpommern und des Landesbüros Mecklenburg-Vorpommern der Friedrich-Ebert-Stiftung. Sie ist die zweite in einer Reihe von jährlichen Fachtagungen zur Abbildung der Integrationsarbeit in Mecklenburg-Vorpommern.

Anmeldungen nimmt die Friedrich-Ebert-Stiftung entgegen. Anmeldefrist ist der 04.04.2016.

**Friedrich-Ebert-Stiftung**  
 Landesbüro Mecklenburg-Vorpommern  
 Arsenalstraße 8  
 19053 Schwerin

Tel.: +49 (0)385/51 25 96  
 Fax: +49 (0)385/51 25 95  
 E-Mail: [schwerin@fes.de](mailto:schwerin@fes.de)  
[www.fes-mv.de](http://www.fes-mv.de)

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:  
**IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern**  
 Maja Kuntzsch, migra e.V.  
 Waldemarstraße 32  
 18057 Rostock

Tel.: +49 (0)381/37 54 74 58  
 Fax: +49 (0)381/44 43 11 63  
 E-Mail: [kuntzsch@migra-mv.de](mailto:kuntzsch@migra-mv.de)  
[www.migra-mv.de](http://www.migra-mv.de)



**Neue Arbeitskräfte für Mecklenburg-Vorpommern**  
 Wie die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt gelingen kann

Fachtagung am  
 Donnerstag, dem 07.04.2016, in Rostock

Eine gemeinsame Veranstaltung von:



Mit Unterstützung der:



[www.fes-mv.de](http://www.fes-mv.de)  
[www.mecklenburg-vorpommern.netzwerk-iq.de](http://www.mecklenburg-vorpommern.netzwerk-iq.de)

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



## Zur Tagung

Mehrere tausend Flüchtlinge sind in den letzten Monaten in Mecklenburg-Vorpommern angekommen. Eine große Herausforderung besteht darin, dass eine gute Integration nur gelingen kann, wenn diese Menschen auch in den Arbeitsmarkt integriert werden. Andersherum zieht gerade Mecklenburg-Vorpommern durch die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt einen Nutzen.

Der demografische Wandel stellt die Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns seit vielen Jahren vor große Herausforderungen: Betriebe finden nicht genügend Auszubildende, der Tourismus greift verstärkt auf ausländische Saisonarbeiter zurück, die Forschung findet kaum qualifiziertes Personal. Durch die ankommenden Geflüchteten ergibt sich das Potential, dieser Misere ein Stück weit zu begegnen.

Gleichzeitig stellt Arbeit einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer gelungenen Integration in die Gesellschaft in Deutschland dar. Denn Arbeit bedeutet nicht nur ein Einkommen, sondern auch soziale Akzeptanz. Doch der Schritt in den Arbeitsmarkt gestaltet sich auf beiden Seiten kompliziert – Sprachbarrieren, bürokratische Hürden und unterschiedliche Ausbildungen erschweren den Zugang.

Auf der Fachtagung beschäftigen wir uns mit gesetzlichen Rahmenbedingungen, den Bemühungen von Bund und Land zur Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt, mit schon bestehenden Initiativen zur Integration und der Anerkennung von Abschlüssen sowie der Sicht der Geflüchteten selbst. Am Ende der Tagung sollen in einer Diskussion konkrete Wege aufgezeigt werden, wie bestehende Probleme angegangen und Chancen genutzt werden können, damit Geflüchtete in gute Arbeit kommen. Zum Nutzen aller.

Stand: 24. März 2016

## Programm

- 09.15 Uhr** Empfang und Anmeldung, Begrüßungskaffee
- 10.00 Uhr** Begrüßung  
**Frederic Werner**, Leiter des Landesbüros MV der Friedrich-Ebert-Stiftung, Schwerin  
**Claus Ruhe Madsen**, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Rostock  
**Nikolaus Voss**, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
- 10.15 Uhr** Blick über die Ostsee: Erfahrungen im Umgang mit Flüchtlingen in Schweden  
**Josefin Pasanen**, Leitende Beraterin in der Abteilung Arbeitsmarkt der Stadt Stockholm/Schweden  
*Vortrag auf Englisch*
- 11.00 Uhr** Stimme aus Berlin: Aktuelle Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten  
**Jürgen Schröder**, Referat II a 6 Grundsatzfragen der Migrations- und Ausländerpolitik im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin
- 11.45 Uhr** Bei uns in MV: Das Engagement der Landesregierung zur Integration von Flüchtlingen  
**Dr. Antje Draheim**, Leiterin der Abteilung Arbeit im Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
- 12.30 Uhr** Mittagessen
- 13.15 Uhr** Interviews mit Flüchtlingen zu Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt
- 13.45 Uhr** Digitales Informationsangebot für geflüchtete Menschen zur Anerkennung ihrer mitgebrachten Qualifikationen  
**Sepehr Shahin**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn

- 14.05 Uhr** Aus der Praxis: Arbeit mit Flüchtlingen zur beruflichen Integration im Projekt Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge  
**Angela Leymannek**, Landeskoordinatorin NAFplus Mecklenburg-Vorpommern, VSP gGmbH, Schwerin
- 14.25 Uhr** Arbeit finden: Erfahrungen bei der Vermittlung von Flüchtlingen in Arbeit  
**Thorsten Nappe**, Geschäftsführer Operativ in der Agentur für Arbeit Rostock
- 14.45 Uhr** Kaffeepause
- 15.00 Uhr** PODIUMSDISKUSSION  
 „Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integrieren: Schaffen wir das in MV?“  
**Nikolaus Voss**, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin  
**Jens Rademacher**, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Rostock  
**Ulrike Seemann-Katz**, Vorsitzende des Flüchtlingsrats Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin  
**Dr. Maher Fakhouri**, Koordinator des IQ Netzwerks Mecklenburg-Vorpommern, Rostock
- 16.30 Uhr** Verabschiedung, Abreise

Moderation: **Renate Heusch-Lahl**, freie Journalistin

# 1. Blick über die Ostsee: Erfahrungen im Umgang mit Flüchtlingen in Schweden

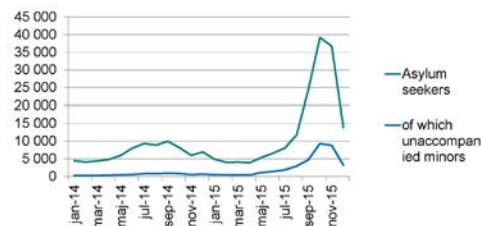
Josefin Pasanen, Leitende Beraterin in der Abteilung Arbeitsmarkt der Stadt Stockholm/Schweden

Vortrag auf Englisch

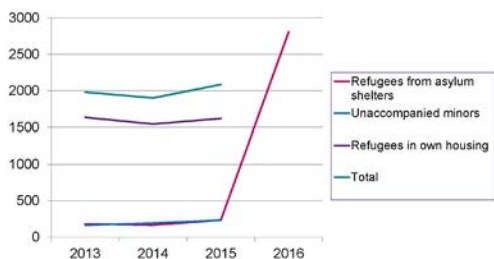


## Asylum seekers Sweden 2015

A total of 162 877 people sought asylum in Sweden 2015, out of which approx. 35 000 were unaccompanied minors



## Stockholm



## Stockholm Labour Market

	January 2016	January 2015	January 2014
New jobs	20 492	17 473	10 756
New companies	1581	1642	1121
Unemployment	6,3%	6,6%	6,8%
Youth unemployment	7%	8%	8,8%
Unemployment, foreign born	14,4%	14,7%	15,3%

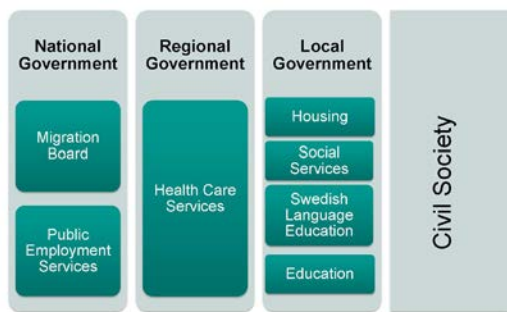
Positive labour market development

200 000 new jobs in the region by 2020

- 150 000 highly skilled
- Decreased demand for low skilled

Matching skills & local labour market needs important!

## Cooperation is Key



## Labour Market Inclusion Policies

Public Employment Service - important partner

- "Fast tracks"
- Supported Employment

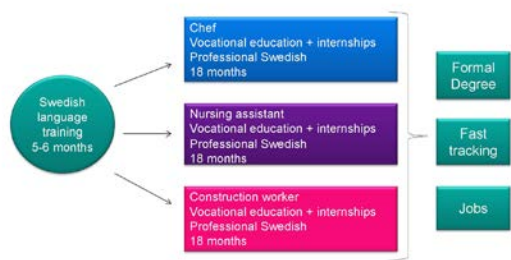
Swedish Language Education

- Language courses at three different levels
- Language courses for academics and professionals
- Integrated language & vocational education
- Swedish for parents

The city as an employer

- Traineeships & internships

**YFI – integrated language & vocational education**



**Social inclusion initiatives – civil society cooperation**

Labour market inclusion is key but more is needed to create a "new home"

Local sports teams organising activities for

- Unaccompanied minors
- Asylum seekers

Civil society cooperation

DUO Stockholm

Language volunteers

"Swedish with baby"



**Josefin Pasanen**

Leitende Beraterin in der Abteilung Arbeitsmarkt der Stadt Stockholm/Schweden

Stadshuset

105 35 Stockholm

Tel.: +46 76 122 92 23

[josefin.pasanen@stockholm.se](mailto:josefin.pasanen@stockholm.se)

## 2. Stimme aus Berlin: Aktuelle Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten

Jürgen Schröder, Referat II a 6 Grundsatzfragen der Migrations- und Ausländerpolitik im Bundesministerium für Arbeit und Soziales



### Aktuelle Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten

Fachtagung „Neue Arbeitskräfte für Mecklenburg-Vorpommern – Wie die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt gelingen kann“  
Rostock, den 7.4.2016  
Jürgen Schröder, Bundesministerium für Arbeit und Soziales



### Gliederung

- Aktuelle Zahlen
- Arbeitsmarktintegration
- Maßnahmen abhängig von Schutzquoten
- Rechtliche Voraussetzungen Arbeitsmarktzugang
- Aktuelle Herausforderungen
- Programme und Lösungsansätze
- Neues Integrationsgesetz



### Aktuelle Zahlen: Asylanträge und Herkunftsländer

- 476.649 Asylanträge im Jahr 2015, 120.642 neue Anträge Januar und Februar 2016
- 1.091.894 Zugänge von Asylsuchenden 2015 im EASY-System registriert, 153.000 neue Zugänge 2016, Tendenz sinkend
- Zum 29.02.2016 sind 393.155 Asylverfahren noch nicht entschieden
- 140.915 positive Entscheidungen in 2015, 49,8 % Gesamtschutzquote
- Hauptherkunftsländer 2015 waren: Syrien (35,9 %), Albanien (12,2 %), Kosovo (7,6 %), Afghanistan, Irak, Serbien, Eritrea, Mazedonien und Pakistan. Tendenz 2016: 87 % aus Kriegs- und Krisenländern



### Aktuelle Zahlen: Altersstruktur

- 2015 haben überwiegend junge, männliche Schutzsuchende einen Asylantrag in Deutschland gestellt:
- 31,1 % unter 18 Jahre alt
  - 81,7 % unter 35 Jahre alt
  - Ca. 70 % aller Asylantragsteller sind männlich



### Aktuelle Zahlen: Bildungshintergrund

Die BAMF-Flüchtlingsstudie 2014 zu ausgewählten Ländern bildet die Qualifikationsstruktur wie folgt ab:

Herkunftsland	(noch) keine Berufsausbildung/Studium	Berufsausbildung/Studium abgeschlossen, laufend oder abgebrochen
Afghanistan	61,1 %	38,9 %
Irak	73,2 %	26,8 %
Syrien	57,5 %	42,5 %

Quelle: BAMF-Flüchtlingsstudie 2014, n=110; geschätzt. Basis: Beiträge mit vorhandenen, plausiblen Angaben zum Berufsbildungsstatus. (Eigene Darstellung Mörz ©)



### Arbeitsmarktintegration

Noch **keine repräsentative Daten** zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen, lediglich Indizien aufgrund von Beschäftigungsquoten der Personen aus den Asylzugangsländern (Quelle IAB Zuwanderungsmonitor März 2016, Stand der Daten 12/2015):

- 42,5 % Beschäftigungsquote Asylzugangsländer Balkan
- 17 % Beschäftigungsquote aus Kriegs- und Krisenländern\*
- 16,8 % Arbeitslosenquote\*\* Asylzugangsländer Balkan
- 43,8 % Arbeitslosenquote aus Kriegs- und Krisenländern

\*Aufgrund fehlender Daten über die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.

\*\*Aufgrund fehlender Daten über die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.



### Maßnahmen abhängig von Schutzquoten

#### Herkunftsländer:

#### große Unterschiede in den Schutzquoten

Beispiele für Herkunftsländer mit besonders hohen (über 50%) und besonders niedrigen (unter 15%) Schutzquoten

Syrien	Mazedonien
Irak	Serbien
Irak	Albanien
Eritrea	Kosovo
	Montenegro

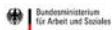
#### Drei Gruppen:

- Flüchtlinge aus sicheren Herkunftsstaaten (u.a. „Westbalkan“)
  - von Förderung ausgeschlossen
- Flüchtlinge aus Herkunftsstaaten mit einer hohen Anerkennungsquote
  - stehen im Fokus der frühen Maßnahmen
  - zu „guter Bleibeperspektive“ laufen noch Abstimmungen
- „gemischte Gruppe“ (u.a. ungeklärte Herkunft)



### Rechtliche Voraussetzungen Arbeitsmarktzugang I

- Stufenweise geregelter Zugang zum Arbeitsmarkt abhängig von der rechtlichen Aufenthaltssituation (BüMa, Aufenthaltsgestattung, Duldung oder Aufenthaltserlaubnis) teilweise mit Vorrangprüfung
- Grundsätzlich gilt:
  - eingeschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt **ab dem 4. Monat** des Aufenthaltes mit Arbeitserlaubnis und Vorrangprüfung (Ausnahmen für z.B. Praktikum, betriebliche Ausbildung oder Hochschulabsolventen in Mangelberufen)
  - **ab dem 16. Monat** ist jede Beschäftigung ohne Vorrangprüfung erlaubt
  - **ab dem 49. Monat** ist keine Arbeitserlaubnis mehr erforderlich



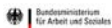
## Rechtliche Voraussetzungen Arbeitsmarktzugang II

- Die Beschäftigung darf nur erlaubt werden, wenn keine Pflicht zum Verbleib in einer Erstaufnahmeeinrichtung mehr besteht (max. 6 Monate, für Menschen aus den sicheren Herkunftsstaaten auch darüber hinaus)
- Es besteht ein Beschäftigungsverbot, wenn es sich um einen Menschen aus einem der sicheren Herkunftsstaaten handelt (Serbien, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Albanien, Ghana und Senegal), der nach dem 31. August 2015 einen Asylantrag gestellt hat



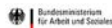
## Aktuelle Herausforderungen

- Sprache: Mittlerweile starke staatliche Förderung von Deutschkursen, jedoch Engpässe bei Deutschlehrern
- Ein großer Teil der Geflüchteten hat noch keine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung
- Kompetenzfeststellung insb. bei nicht vorhandenen formalen Abschlüssen
- Unterbringung
- Faire Arbeit: Spannungsverhältnis zwischen schnelle Integration in unterqualifizierten, schlecht entlohnten Arbeitsverhältnissen und Qualifizierung/Anerkennung von Berufsabschlüssen: Gefahr der Verfestigung von prekären Beschäftigungsverhältnissen



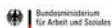
## Programme und Lösungsansätze I

- Modellprojekt „Early Intervention“ zur frühzeitigen Arbeitsmarktintegration von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern mit guter Anerkennungsperspektive
- Programm „Integration durch Qualifizierung – IQ“: 365 zentral geförderte und gesteuerte Teilprojekte in den Tätigkeitsschwerpunkten Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung, Qualifizierung sowie interkulturelle Öffnung von Jobcentern, Agenturen für Arbeit, kommunalen Verwaltungen, kleinen und mittleren Unternehmen.



## Programme und Lösungsansätze II

- Bundesweites ESF-Förderprogramm „Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen – IvAF“: Qualifizierung (Sprachanteil), allgemeine Maßnahmen zur Aufnahme zu Schul- oder Berufsausbildung bzw. Beschäftigung
- Vielfältige Integrations- und Sprachprogramme der staatlichen Akteure (BAMF, Bundesagentur für Arbeit etc.) zur Vermittlung von einfachen bzw. berufsbezogenen Deutschkenntnissen
- Öffnung von bestehenden ESF-Programme für Flüchtlinge



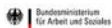
## Programme und Lösungsansätze III

- Rechtsanspruch oder Verpflichtung zur Teilnahme an Integrationskursen mittels Eingliederungsvereinbarung durch die Träger der Grundsicherung: Gestattete mit guter Bleibeperspektive, Geduldete (z.B. wenn dringende humanitäre oder persönliche Gründe ihre Anwesenheit erforderlich machen), Aufenthaltserlaubnis (wenn Ausreise unmöglich und Ausreisehindernisse absehbar weiter bestehen)



## Neues Integrationsgesetz

- Neues Integrationsgesetz soll regeln:
  - Integrationspflicht
  - Koppelung des Aufenthaltsstatus an die Integrationsleistung
  - Verlängerung der Wohnsitzauflage für anerkannte Geflüchtete bis zum Zeitpunkt, wenn sie eine Arbeit gefunden haben (Vermeidung von „Ghettobildung“)
- Problem: teilweise lange Wartezeiten auf Teilnahme an Integrationskurse



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



### Jürgen Schröder

Referat II a Grundsatzfragen der Migrations- und Ausländerpolitik im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Wilhelmstr. 49

10117 Berlin

Tel.: 030 185276727

Fax 030 185275128

[juergen.schroeder@bmas.bund.de](mailto:juergen.schroeder@bmas.bund.de)



### 3. Bei uns in MV: Das Engagement der Landesregierung zur Integration von Flüchtlingen

**Dr. Antje Draheim, Leiterin der Abteilung Arbeit im Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern**



**Dr. Antje Draheim**

Leiterin der Abteilung Arbeit im Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern

Friedrich-Engels-Str. 47

19061 Schwerin

Tel.: 0385 5889050

Fax 0385 5889705

[antje.draheim@sm.mv-regierung.de](mailto:antje.draheim@sm.mv-regierung.de)

#### 4. Interviews mit Flüchtlingen zu Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt



*Tofigh Daneshyar und Yuliya Misnik werden von Moderatorin Renate Heusch-Lahl zu ihren Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt befragt.*

## 5. Digitales Informationsangebot für geflüchtete Menschen zur Anerkennung ihrer mitgebrachten Qualifikationen

Sepehr Shahin, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn



### Informationsangebote zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Deutschland

07.04.2016, „Neue Arbeitskräfte für Mecklenburg-Vorpommern“

Sepehr Shahin, Wissenschaftlicher Mitarbeiter „Anerkennung in Deutschland“



### Neue Gesetze in Deutschland zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

**seit 1. April 2012**

- o **Bund:** Rechtliche Grundlage für die vom Bund geregelten Berufe (z.B. Gesundheits- & Sozialberufe, Ausbildungsberufe in Industrie, Gewerbe und Handwerk)
- o **Länder:** 16 Ländergesetze für die von Bundesländern geregelten Berufe (z.B. Lehrer, Erzieher)



### Anerkennungsgesetz **Ziele**

- Sicherung Fachkräftebasis
- Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten



### Was ist neu?

**Rechtsanspruch** auf Verfahren

Einheitliche **Kriterien** und Verfahren

Unabhängig von **Staatsangehörigkeit**

Anträge aus dem **In- und Ausland**



### Wozu Anerkennung?

**Anerkennung ist ein MUSS**

für Zugang zu **reglementierten Berufen** (z.B. Arzt, Ingenieur, Lehrer)

**Anerkennung ist ein KANN**

für Zugang zu **nicht-reglementierten Berufen** (z.B. Duale Ausbildungsberufe)



### In 6 Schritten zur Anerkennung

- 1 VISA
- 2 ANERKENNUNGS-FINDER
- 3 ANTRAG
- 4 PRÜFUNG
- 5 BESCHIED
- 6 AB IN DEN JOB!

**ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND**

## Die Gleichwertigkeitsprüfung

Wesentliche Unterschiede zum aktuellen deutschen Berufsbild?

nein → Anerkennung (voll oder teilweise)

ja → Keine Anerkennung

+ Berufserfahrung

**ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND**

## Qualifikationsanalysen

Wenn zur Durchführung eines normalen Anerkennungsverfahrens Unterlagen fehlen oder unvollständig sind ...

... können berufliche Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse der Antragstellenden durch „sonstige geeignete Verfahren“ ermittelt werden.

**ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND**

Hallo! Wie können wir Ihnen helfen?

ANERKENNUNGS-FINDER | BERUFLICHE ANERKENNUNG | ARBEITEN IN DEUTSCHLAND | BERATUNGS-ANGEBOTE | FÜR BERATER/INNEN

Datenbank mit aktuell über 700 Referenzberufen

ANERKENNUNGS-FINDER

Beruf eingeben

**ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND**

Hallo! Wie können wir Ihnen helfen?

ANERKENNUNGS-FINDER | BERUFLICHE ANERKENNUNG | ARBEITEN IN DEUTSCHLAND | BERATUNGS-ANGEBOTE | FÜR BERATER/INNEN

BERUFSANERKENNUNG FÜR FLÜCHTLINGE

„ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND“ GIBT ORIENTIERUNG

Auch für Flüchtlinge kann die Anerkennung von mitgebrachten beruflichen Qualifikationen für den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle spielen. Teilweise ist die berufliche Anerkennung sogar eine zwingende Voraussetzung, um in bestimmten Berufen arbeiten zu dürfen. Wie kann man eine solche Berufsanerkennung erhalten? Dazu hat „Anerkennung in Deutschland“ relevante Informationen und Serviceangebote zusammengestellt.

In den vergangenen Monaten wurde in Deutschland eine große Zahl an Flüchtlingen, zum Beispiel aus Syrien, aufgenommen. Viele von ihnen dürfen in Deutschland arbeiten und haben in ihrem Heimatland bereits einen Berufabschluss erworben. Für sie stellt sich die Frage: Kann ich in Deutschland in meinem erlernten Beruf arbeiten? Die Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses ist in einigen Berufen zwingend.

**ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND**

أهل بديا كيف نستطيع مساعدتكم؟

الإعتراف بالمؤهلات في ألمانيا

أهل معلومات المهمة الألمانية لتوظيفكم

أهل معلومات المهمة الألمانية

أهل الاعتراف بالمؤهلات؟

أهل الاعتراف بالمؤهلات

أهل نعمان

أهل أخيرا بلغت الهدف

أهل شهادة تخرجي المهنية معترف بها رسميا هنا - راتو فاني لم أستطع إحتضار كافة المستندات معي إلى ألمانيا.

**ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND**

## App: „Anerkennung in Deutschland“

- Infos zur Anerkennung in verständlicher Sprache
- 7 Sprachen
- Beratungsfinder
- Meiste Infos Offline

**ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND**

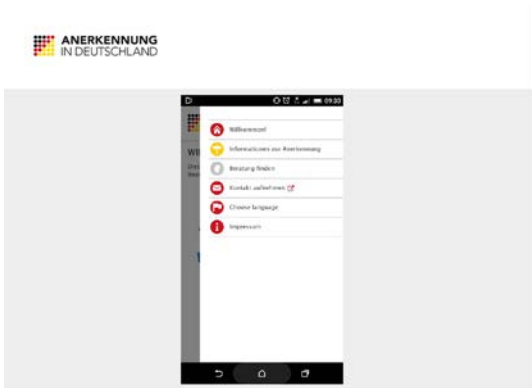
WILLKOMMEN!

Diese App informiert Sie über die Anerkennung Ihres Abschlusses in Deutschland.

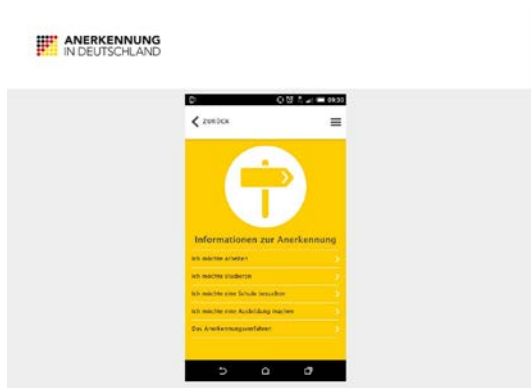
TOP IM JOB AUCH IN DEUTSCHLAND

**ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND**

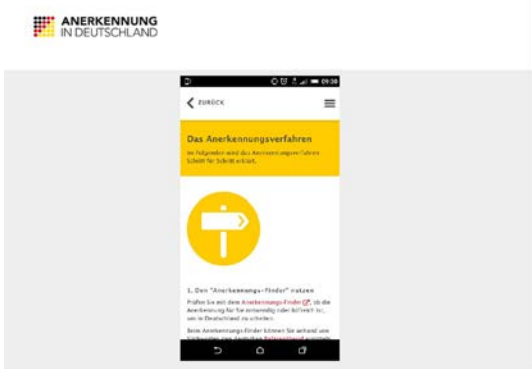
- Deutsch
- English
- العربية
- عربي
- فارسی
- فارسی
- हिन्दी



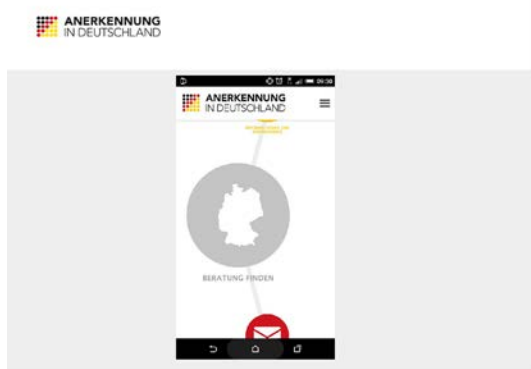
15



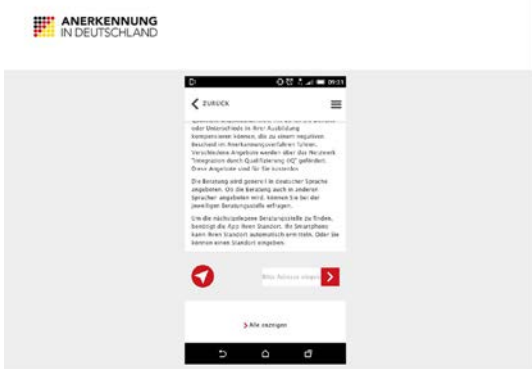
16



17



18



19



20



21



22



**Sepehr Shahin**

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesinstitut für  
Berufsbildung (BIBB)

Arbeitsbereich 1.3

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Tel.: 0228 1071033

[shahin@bibb.de](mailto:shahin@bibb.de)

## 6. Aus der Praxis: Arbeit mit Flüchtlingen zur beruflichen Integration im Projekt Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge

Angela Leymannek, Landeskoordinatorin NAFplus Mecklenburg-Vorpommern, VSP gGmbH, Schwerin




**Arbeit mit Flüchtlingen zur beruflichen Integration**

Einschätzungen und praktische Erfahrungen aus Sicht des Projektes „Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge plus“

Fachtagung zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen  
Rostock, 07. April 2016

Angela Leymannek - Projektkoordinatorin NAFplus-Verband für Soziale Projekte gGmbH







**ÜBERBLICK**

1. Asylbewerber und Flüchtlinge in MV – die allgemeine Situation
2. Die Erfahrungen im Projekt „Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge plus“ zwischen 2009 und 2016
3. Handlungsbedarfe und Handlungsempfehlungen

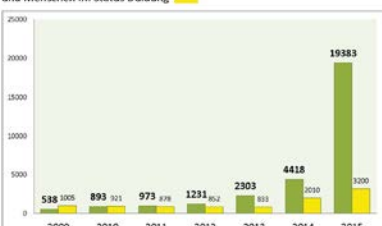



Seite 2

**1. Asylbewerber und Flüchtlinge in MV**

Statistischer Überblick seit Bestehen des Projektes NAF jährliche Asylbewerberzugänge MV zwischen 2009 und 2015 und Menschen im Status Duldung



Jahr	Anzahl
Januar 2015:	10.179
Juni 2015:	13.622
Oktober 2015:	20.876
Januar 2016:	ca. 25.000

Quelle: BAMF / LAV

Seite 3




Ausgangslage der Asylbewerber und Flüchtlinge in Mecklenburg-Vorpommern zur Arbeitsmarktintegration:

- ▶ **Geschätzt 19.500 sind in MV für den Arbeits- und 13.750 für Ausbildungsmarkt relevant**  
(Bezugsgröße 25.000 Asylbewerber und Flüchtlinge im Januar in MV)  
Zitat: es verlassen viele Asylbewerber nach Aufenthaltserteilung das Land  
verlässliche Prognosen für 2016 sind nicht möglich
- ▶ **Asylbewerber und Flüchtlinge leben in MV auf großer Fläche und in dezentralen Wohnlagen**
- ▶ **Befristete Aufenthalte, nachrangiger Arbeitsmarktzugang, eingeschränkte Mobilität**
- ▶ **Arbeits- und Ausbildungsmarktlage mit positiver Wirkung**
- ▶ **Unterstützungsprogramme zur Integration und Spracherwerb (Bundes-, Landes- und Kommunalprogramme)**

Seite 4




**2. Die Erfahrungen im Projekt „Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge“ zwischen 2009 und 2016**

<b>NAF I</b>	November 2008 – Oktober 2010	} XENOS-Bleiberechtsprogramm ESF-Integrationsrichtlinie Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)
<b>NAF II</b>	November 2010 – Juni 2015	
<b>NAF plus</b>	Juli 2015 – Juni 2019	

**Der Auftrag:**  
Das Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge unterstützt Asylbewerber und Flüchtlinge mit mindestens nachrangigem Zugang zum Arbeitsmarkt auf ihrem Weg in Arbeit und Ausbildung bzw. in Schulbildung

**Das (Zwischen-) Ergebnis:**  
Mehr als 1.800 Beratungsfälle seit 2010 (Stand Juni 2015)  
ca. 20% Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit (bezogen auf alle vermittlungsfähigen Beratungsfälle) und in allen Fällen wichtige Schritte in Richtung Arbeitsmarkt

Seite 5




**beteiligte operative Projektpartner:**

- VSP**: Projektleitung und Verwaltung Gesamtprojekt Öffentlichkeitsarbeit Beratung und Case Management in Westmecklenburg
- FLÜCHTLINGSBUND**: Schulungsprogramm für strategische Partner Beratung für Flüchtlinge zu arbeitsrechtl. Fragen
- migo e.V.**: Beratung und Case Management im Mittleren Mecklenburg
- genres**: Beratung und Case Management in Vorpommern
- ZENTRUM DER WIRTSCHAFT**: Vermittlung in Arbeit und Ausbildung einschließlich flankierender Maßnahmen in Westmecklenburg und Vorpommern
- BALTI PERSONAL Center**: Vermittlung in Arbeit und Ausbildung einschließlich flankierender Maßnahmen im Mittleren Mecklenburg

**Kooperationspartner:**

- Bundesagentur für Arbeit**
- jobcenter**
- LANDKREIS LÜBOWICHLUST-PARCHEM Raum für Zukunft**
- UNIVERSITÄT SCHRIBER**

Seite 6



2. Die Erfahrungen im Projekt „Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge“ zwischen 2009 und 2016

- ▶ **Anstieg der Flüchtlingszuwanderung** veränderte die Wahrnehmung von Problemlagen
- ▶ **Der Prozess einer Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt dauert lange und verläuft atypisch**
- ▶ **die Zielgruppe mit besonderem Förderbedarf** hat ein institutionell bedingtes Förderdefizit zu überwinden (arbeitsmarktrechtliche Schranken, betrifft vor allem auch Jugendliche)
- ▶ **Ohne Sprachkompetenz keine nachhaltige Integration**
- ▶ **weit überdurchschnittlicher Kommunikations-, Betreuungs- und Abstimmungsbedarf** erforderlich: Individuelle und zugleich multifunktionale Betreuung durch BeraterInnen/ CasemanagerInnen/ VermittlerInnen
- ▶ **Gute Vernetzungsstrukturen** bewirken Synergieeffekte
- ▶ **Interkulturelle Empathie** fördert den Integrationserfolg
- ▶ **Aufnahmefähigkeit der regionalen Arbeitsmärkte und Kooperationsbereitschaft der Regeldienste** haben sich positiv entwickelt
- ▶ **Rechtlicher Kontext** (Asyl- und Aufenthaltsrecht) erfordert permanente **Schulung und Fachwissenvermittlung** für die am Prozess Beteiligten

Seite 7



3. Handlungsbedarfe - Handlungsempfehlungen

- ▶ **Integrationsprozesse moderat beschleunigen**
  1. frühzeitige Kontaktaufnahme zu den Menschen
  2. Überbrückung von Wartezeiten bei Asylbewerbern mit guter Bleibeperspektive durch Vorklärung (z.B. Sichtung von Zeugnissen, Sprache lernen)
  3. Motivation zum Bleiben in MV wecken
  4. auch kleine Schritte oder Umwege gehen (FSJ, BFD)
  5. Jugendliche schneller und besser in die Bildungssysteme bringen, dafür strukturelle Hürden abbauen
- ▶ **Spracherwerb für jeden, unabhängig von Bleibeperspektive**
  1. enger Informationsaustausch mit Sprachkürägern zu bestehenden Angeboten
  2. Unterstützung der Asylbewerber (mit guter Bleibeperspektive) bei Antragstellung auf Integrationskurs in Nürnberg
  3. Schließen von Angebotslücken zur Sprachförderung mit bedarfsorientierten Sprachkursangeboten

Seite 9



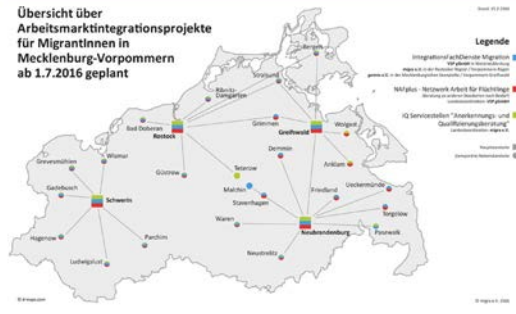
- ▶ **Zusammenarbeit mit Anbietern weiterer Maßnahmen und Unternehmensangeboten ausbauen**
  1. Unternehmen für bedarfsgerechte betriebliche Qualifizierungen aufschließen
  2. bedarfsgerechtes Coaching/ Qualifizierung der ZG-Mitglieder für bestehende Arbeitsangebote
  3. Vernetzung mit Projekten aus Industrie und Handwerk (IHK, HWK, Unternehmerverbände u.w.)
  4. Abstimmungen zur Inanspruchnahme von Maßnahmen des Landes, der Arbeitsagenturen und Jobcenter für ZG
- ▶ **Interkulturelle Kompetenz für alle Beteiligten**
  1. interkulturelle Offenheit sowohl bei Beratern als auch bei Zugewanderten erreichen
  2. Schulung von Unternehmen und Verwaltung im Umgang mit ZG
- ▶ **Fachwissen und Schulung im Bereich Asyl- und Aufenthaltsrecht sowie zur Beratungskompetenz**
  1. kontinuierliche Fortbildungsangebote sichern und wahrnehmen
  2. Professionalisierung der Beratung/ Methodenkenntnis Casemanagement

Seite 8



- ▶ **Abstimmungsbedarf interdisziplinär/ Informationsaustausch**
  1. Einrichtung bzw. Professionalisierung von Arbeitsstischen/ Netzwerken in Landkreisen/ Kommunen unter Teilnahme der relevanten Arbeitsmarktakteure
  2. Einrichtung bzw. Ausbau von Online-Plattformen, Apps u.w. Medien zur Bereitstellung von Informationen und Kontakten
  3. Vernetzung mit anderen tangierenden Beratungsangeboten und Projekten (Sozialdienste, MBE, JMD, Psychologen, Bildungsdienstleister, etc.) sowie ehrenamtlichen Engagement
- ▶ **Vernetzungsstrukturen zur Arbeitsmarktintegration in den Gebietskörperschaften ausbauen und effizienter machen**
  1. Systematisierung der Beratungsabläufe
  2. Erst- und Verweils- sowie Perspektivberatung in Absprache mit zuständigen Arbeitsverwaltungen in den Gebietskörperschaften
  3. enge Verzahnung der Bundesprogramme NAFplus und IQ mit lokalen und regionalen Angeboten
  4. strukturelle Verbesserung des Übergangs Schule-Beruf für jugendliche Flüchtlinge (Vernetzung hier mit JMD, VHS, Berufsschulen, zuständige Behörden und Arbeitsverwaltung)
  5. IFDM als Schalt- und Fachstellen für zielgerichtete Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern ausbauen

Seite 10



Seite 11



Lassen Sie uns in Kontakt bleiben:

Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge plus  
bei Verbund für Soziale Projekte gGmbH  
Mecklenburgstraße 9  
19053 Schwerin

Tel.: 0385 – 555 720 24  
[naf@vsp-ggmbh.de](mailto:naf@vsp-ggmbh.de)  
[www.naf-mv.de](http://www.naf-mv.de)



**Angela Leymannek**  
Landeskoordinatorin NAFplus Mecklenburg-Vorpommern, VSP gGmbH  
Mecklenburgstr. 9  
19053 Schwerin  
Tel.: 0385 55572024  
Fax 0385 55572029  
[naf@vsp-ggmbh.de](mailto:naf@vsp-ggmbh.de)



## 7. Arbeit finden: Erfahrungen bei der Vermittlung von Flüchtlingen in Arbeit

Thorsten Nappe, Geschäftsführer Operativ in der Agentur für Arbeit Rostock



### **Thorsten Nappe**

Geschäftsführer Operativ  
Agentur für Arbeit Rostock  
Kopernikusstr. 1a  
18057 Rostock  
Tel.: 0381 8042000  
Fax 0381 8044209

[Thorsten.Nappe@arbeitsagentur.de](mailto:Thorsten.Nappe@arbeitsagentur.de)

## 8. PODIUMSDISKUSSION „Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integrieren: Schaffen wir das in MV?“

**Dr. Antje Draheim**, Leiterin der Abteilung Arbeit im Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

**Dr. Maher Fakhouri**, Koordinator des IQ Landesnetzwerks Mecklenburg-Vorpommern, migra e.V., Rostock

**Ulrike Seemann-Katz**, Vorsitzende des Flüchtlingsrats Mecklenburg-Vorpommern e.V., Schwerin

**Isabell Wresch**, Flüchtlingsbeauftragte in der Industrie- und Handelskammer zu Rostock



Das Podium

### Frage von Moderatorin Renate Heusch-Lahl: Wie kann man die Asylverfahren beschleunigen?

Ulrike Seemann-Katz:

- Gesetze werden so geändert, dass die Verfahren nicht schneller werden
- Integration nicht losgelöst von anderen Gesetzen (z.B. Asylrecht) betrachten; Integration bedeutet auch Zugang zu Menschenrechten, zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt, zu Mobilität

Dr. Antje Draheim:

- Zu viele verschiedene Zuständigkeiten (vertikale Zuständigkeiten, horizontale Zuständigkeiten) und oft auch falsche Zuständigkeiten (z.B. Innenministerium)

- Einstellung der Bevölkerung ist abhängig davon, wie Politik das Thema transportiert

#### **Frage von Moderatorin Renate Heusch-Lahl: Flüchtlinge → Fachkräftemangel?**

Isabell Wresch:

- Schnelle Integration in den Arbeitsmarkt nicht möglich
- Erwartungen der Arbeitgeber sind oft sehr hoch
- Voraussetzungen bei Unternehmen und Migrantinnen und Migranten müssen geschaffen werden
- Bereitschaft in den Unternehmen ist nach wie vor vorhanden, aber vor allem auf der Führungsebene
- Die eigentliche Herausforderung liegt bei der Schaffung von Akzeptanz auf der Arbeitsebene, bei der Belegschaft

#### **Frage von Moderatorin Renate Heusch-Lahl: Kooperation – Brauchen wir einen Marschallplan fürs Land?**

Dr. Antje Draheim:

- Gute Kooperation im Land
- Wo kann man Prozesse beschleunigen?
- Es nützt nichts, wenn es für den Durchschnitt schnell geht, Perspektive entwickeln für jeden einzelnen
- Integrationsbegriff oft beschränkt auf Arbeit; Vermittlung nicht gleichsetzen mit Integration
- Qualifikationsperspektive, Lebensperspektive entwickeln, Hilfe zur Selbsthilfe

#### **Frage von Moderatorin Renate Heusch-Lahl: Was kann man tun, um Prozesse zu beschleunigen?**

Dr. Antje Draheim:

- Kompetenzfeststellung ist Kernthema (dual, Vollzeitarbeit und freie Berufe)
- Kammervorgaben ändern – auch Teilqualifizierungen müssen möglich sein
- Einstellung und Weiterbildung, um einen Abschluss zu erreichen
- Erwartungshaltung der Unternehmen muss sich ändern

Dr. Maher Fakhouri:

- Rahmenbedingungen und Einstellung der Unternehmen haben sich verbessert
- ganzheitlicher Ansatz fehlt: systematische Integration von Anfang an
- jetzt: Schubladensystem
- Hoffnung auf das Integrationsgesetz
- „Adlerblick“ fehlt

### **Fragen aus dem Publikum:**

Petra Suleiman, Volkshochschule der Hansestadt Rostock:

#### **Was sind die Gründe für die ablehnende Haltung in den Belegschaften? Was tut die Kammer dagegen? Was tut das Ministerium?**

Isabell Wresch:

- Erwartungen der Unternehmen waren zu hoch geschraubt, Gründe liegen in der Verantwortung der Unternehmen
- Es werden interkulturelle Schulungen durchgeführt, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Angst zu nehmen
- 2. Halbjahr 2016: Schulung für Personalverantwortliche, die alle Aspekte (u.a. rechtliche) abdeckt

Dr. Antje Draheim:

- Thema immer wieder ansprechen, Begegnungsorte schaffen, Menschen verschiedener Kulturen zusammenbringen

Dr. Maher Fakhouri:

- Sachliche Debatte notwendig
- Appell an die Politiker: Bevölkerung mitnehmen, Probleme offen ansprechen; auch Belegschaften mitnehmen, Thema muss im Betrieb diskutiert werden

Werner Konsolke, abc Bau M-V GmbH (Publikum):

#### **Nachwuchsprobleme im Baubereich (schulische Abschlüsse). Mobilitätsprobleme im ländlichen Raum: kaum ein Asylbewerber hat eine Fahrerlaubnis. Welche Möglichkeiten bestehen im ländlichen Raum, die Unternehmen zu bedienen?**

Ulrike Seemann-Katz:

- Fahrerlaubnis = finanzielles Problem für die Flüchtlinge – wer bezahlt?
- BAföG ist ein Problem, BAB ist ein Problem → dringende Änderungen notwendig

Dr. Antje Draheim:

- Sache der Unternehmen, den Führerschein zu finanzieren, wenn sie Nachwuchs haben wollen
- Keine Finanzierung durch den Staat

Werner Konsolke, abc Bau M-V GmbH (Publikum):

#### **Wie kann man Deutschunterricht in die Einstiegsqualifizierung integrieren?**

Dr. Maher Fakhouri:

- z.B. Abendkurse

- Bindung zum Ort muss aufgebaut werden (eigene Erfahrung Mahers); Wohnsitzauflage gut, um TN an MV zu binden; je länger sie hier leben, desto eher bleiben sie

Ulrike Seemann-Katz:

- Widerspricht der Genfer Flüchtlingskonvention besser: über Heimatkunde und Integrationsprozesse die Menschen an MV binden; Umzug zu Verwandten legitim

Herr Kloß (project START GmbH):

### **Können Sprachkurse (Arabisch, Farsi) für Deutsche gefördert werden (z.B. für die Belegschaft)?**

Dr. Antje Draheim:

- Es gibt Bildungsschecks für Beschäftigte; auch für Sprachkurse
- Ggf. Sprachlotsen in Unternehmen

Ulrike Seemann-Katz:

- Arabischkurse gibt es schon; an den Flüchtlingsrat wenden

### **Frage von Moderatorin Renate Heusch-Lahl: Visionen?**

Dr. Maher Fakhouri:

- Ganzheitliche Integrationssysteme für Migrantinnen und Migranten, keine Schubladen

Ulrike Seemann-Katz:

- Schubladensysteme weg
- Gleiches Recht für alle
- Durchlässigkeit: Wechsel von einem System ins andere muss möglich sein
- Keinen Unterschied zwischen WIR und SIE machen

Isabell Wresch:

- Weiterhin gute Kooperation zwischen allen relevanten Partnern, um Ziel zu erreichen

[www.fes-mv.de](http://www.fes-mv.de)  
[www.mecklenburg-vorpommern.netzwerk-iq.de](http://www.mecklenburg-vorpommern.netzwerk-iq.de)

 Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung IQ“